

Eine neue Ära

Schützen und Jäger begraben Differenzen

Die Schützengesellschaft Tübingen berichtet von ihrem Sommerfest:

Tübingen. Weit über 100 Mitglieder, Angehörige und geladene Gäste vergnügten sich vor wenigen Tagen bei einem der größten Feste seit der Wiedergründung der Schützengesellschaft im Jahr 1953. Vorausgegangen waren Arbeiten, mit denen der in die Jahre gekommene Biergarten des Schützenhauses gerichtet wurde. Einen musikalischen Rahmen boten die Jagdhornbläser der Kreisjägereivereinigung. Oberschützenmeister Friedrich Stilz und Kreisjägermeister Walter Jäger freuten sich, dass die Differenzen zwischen der Schützengesellschaft und der Kreisjägereivereinigung mit diesem Fest offiziell begraben wurden.

Die Kreisjägereivereinigung führte im Nebenzimmer ihr so genanntes Schießkino vor. Hier können mit einem Laptop, geeigneter Software, Beamer und Waffenattrappen mit einer Art Laser-Pointer viele Bewegungsabläufe des jagdli-

chen Schießens geübt werden. Es zeigte sich aber auch, dass das Schießkino einen realen genehmigten Schießstand im Hinblick auf einen sportlichen oder jagdlichen Präzisionsschuss nicht ersetzen kann. Deshalb haben Sportschützen und Jäger trotz dieser technischen Errungenschaften weiterhin gemeinsame Bedürfnisse und Interessen.

Wegen des unsicheren Wetters waren sowohl der Biergarten als auch die Luftgewehrhalle für die Aufnahme der Gäste vorbereitet worden. Gegen Abend fing es dann tatsächlich an, zu regnen, so dass die Gäste in die Halle wechselten.

Der Oberschützenmeister hatte einen kostenlosen Fahrdienst für diejenigen organisiert, die sich nach dem Genuss des Freibiers nicht mehr fahrtüchtig fühlten. Der Fahrdienst wurde auch eifrig in Anspruch genommen. Mit diesem Fest wurde klar, dass mit der neuen Führungsmannschaft auch im Hinblick auf den 450. Geburtstag der Schützengesellschaft im Jahre 2012 eine neue Ära angebrochen ist.